

PROJEKT INTEGRATION
DURCH DIALOG
TOOLKIT SUPPLEMENT 1

**AKTIVITÄTS
MATERIAL**



E I N L E I T U N G

Dieser Aktivitätsleitfaden ist zum Gebrauch gemeinsam mit dem Hauptleitfaden im Toolkit des Projekts Integration durch Dialog gedacht und nicht als alleinstehender Text. Er beinhaltet einige der Materialien, die für die im Toolkit beschriebenen Aktivitäten notwendig sind. Diese Aktivitäten sollen Spaß machen, das Gespräch anregen und einen lebhaften Dialog inspirieren.

Die Materialien sind hier in der Reihenfolge aufgeführt, in der sie im Leitfaden erscheinen. Der Leitfaden beinhaltet außerdem Beschreibungen der Aktivitäten selbst.



Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	3
MODUL 1, AKTIVITÄT 1: "GEMEINSAM KOCHEN" - SPIEL	6
MODUL 3, AKTIVITÄT 1: "LASS UNS EINKAUFEN GEHEN" - ROLLENSPIEL	8
MODUL 3, AKTIVITÄT 2: EINKAUFSPHRASEN IN DEN ZUSAMMENHANG BRINGEN	10
MODUL 3, AKTIVITÄT 4: EINKAUFSSWAREN	14
MODUL 4, AKTIVITÄT 1: QUIZ: WIE ELTERN IHRE KINDER AM BESTEN UNTERSTÜTZEN KÖNNEN	21
MODUL 4, AKTIVITÄT 2: HURRA! ICH BIN DA	24
MODUL 5, AKTIVITÄT 1: "SCHULUNGS- UND BILDUNGSMÖGLICHKEITEN"	26





MODUL 6, AKTIVITÄT 1: WOHIN SOLLTE ICH MIT MEINEN SYMPTOMEN GEHEN?

29

MODUL 6, AKTIVITÄT 2: NÜTZLICHE PHRASEN FÜR EINEN DIALOG IN DER ARZTPRAXIS

34

MODUL 8, AKTIVITÄT 3: EHEQUIZ

36

MODUL 10, AKTIVITÄT 1: ROLLENSPIEL ZU KONFLIKTSITUATIONEN

38

MODUL 10, AKTIVITÄT 2: BILDER ZUM THEMA NACHBARSCHAFT

40

MODUL 12, AKTIVITÄT 1: WAS KINDER IM LAUFE IHRER ERZIEHUNG OFT ZU HÖREN BEKOMMEN

42

MODUL 12, AKTIVITÄT 2: ELTERN-KIND-SITUATIONEN - ROLLENSPIEL

45

MODUL 12, AKTIVITÄT 3: FAMILIENSITUATIONEN

47



MODUL 1, AKTIVITÄT 1: “GEMEINSAM KOCHEN” - SPIEL



Geben Sie für diese Aktivität jeder der drei Gruppen jeweils eine Karte zu Ess- und Kochgewohnheiten. Mit einem „X“ gekennzeichnete Artikel dürfen von der jeweiligen Gruppe nicht gegessen oder gebraucht werden. Mit einem Herz markierte Artikel sind solche, die die Gruppe sehr gerne in dem Menü haben würde. Weder mit einem „X“ noch mit einem Herz markierte Artikel sind solche, die für die Gruppe als Teil des Menüs oder zum Kochen optional sind.

GRUPPE 1



GRUPPE 2



GRUPPE 3



MODUL 3, AKTIVITÄT 1: “LASS UNS EINKAUFEN GEHEN” - ROLLENSPIEL

Rollenspiel: Fall 1

2 Personen

Person A: Kassierer

Person B: Kunde

An der Kasse im Lebensmittelgeschäft:

Der Kassierer (Person A) erwidert den Gruß des Kunden (Person B) nicht. Er hatte einen schlechten Tag und ärgert sich. Der Kunde (Person B) bittet um eine Einkaufsstüte. Der Kassierer erwidert, dass das nicht Teil seiner Arbeit sei. Der Kunde solle die Einkaufsstüte selbst unter dem Kassen-

tisch hervorheben. Dann berechnet der Kassierer 15 Cent für die Einkaufsstüte. Der Kunde versteht nicht, warum der Kassierer so unfreundlich ist, oder warum er für die Einkaufsstüte bezahlen muss.

OFFENES ENDE: Wie ist die Situation Ihrer Meinung nach ausgegangen?

Nachbesprechung:

Wie können wir mit dieser Situation umgehen?

Wie haben Sie (als Kunde) sich in dieser Situation gefühlt? Warum mussten Sie für die Einkaufsstüte bezahlen?





Rollenspiel: Fall 2

2 Personen

Person A: Verkäuferin

Person B: Kundin

Im Schuhgeschäft:

Die Kundin (Person B) kommt ins Schuhgeschäft und begrüßt die Verkäuferin (Person A). Die Verkäuferin fragt, wie sie helfen kann. Die Kundin versteht sie nicht. Sie versucht aber, nach einem bestimmten Schuhmodell in Größe 38 zu fragen. Die Verkäuferin bringt ihr die Schuhe in Größe 37 anstatt Größe 38. Die Kundin bemerkt das nicht. Sie kauft die Schuhe, ohne die Größe zu überprüfen. Die Kundin merkt erst zuhause, dass sie Schuhe in der falschen Größe gekauft hat.

OFFENES ENDE: Wie ist die Situation Ihrer Meinung nach ausgegangen?

Nachbesprechung:

- Wie könnten Sie mit dieser Situation umgehen?
- Was passiert, wenn Sie das falsche Produkt kaufen?
- Welche Rechte haben Sie? Welche Schritte können Sie unternehmen, um die Situation zu lösen?

Rollenspiel: Fall 3

2 Personen

Person A: Mitarbeiter

Person B: Kunde

Im Supermarkt:

Es ist 18:58 Uhr. Der Supermarkt schließt um 19:00 Uhr. Der Kunde (Person B) hastet zum Supermarkt, um vor Ladenschluss noch eine Flasche Milch zu kaufen. Ein Mitarbeiter (Person A) weist ihn auf die Zeit hin und erklärt, es sei zu spät, um ihn noch ins Geschäft zu lassen. Der Kunde erwidert, dass es noch zwei Minuten bis Ladenschluss seien. Er bittet den Mitarbeiter, flexibel zu sein. Er braucht ja nur einen Artikel.

OFFENES ENDE:

Wie hätte die Situation ausgehen können?

Nachbesprechung:

- Wie würden Sie mit dieser Situation umgehen?
- War die Reaktion des Kunden fair?
- Was werden Sie im Hinblick auf die Öffnungszeiten nächstes Mal anders machen?



MODUL 3, AKTIVITÄT 2: EINKAUFPHRASEN IN DEN ZUSAMMENHANG BRINGEN



Gespräch 1

<p>Kann ich Ihnen helfen?</p>	<p>Ja. Darf ich die Hose anprobieren?</p>
<p>Natürlich. Die Umkleidekabinen sind da drüben.</p>	<p>Vielen Dank.</p>

Nachbesprechung: Könnten Sie höflicher fragen? Fehlt in diesem Dialog die Begrüßung? Was fällt Ihnen sonst noch ein? Welche Begrüßungsformen gibt es in Österreich?

Gespräch 2

<p>Wer kommt als Nächstes?</p>	<p>Ich.</p>
<p>Wie kann ich helfen?</p>	<p>Zwei Brötchen, bitte, und eine Flasche Milch.</p>
<p>Sehr gut. Sonst noch etwas?</p>	<p>Ja, bitte. Ich hätte auch gerne eine Einkaufstüte!</p>
<p>Sehr gut. Das macht dann 6 Euro 50, bitte.</p>	<p>Kostet die Einkaufstüte auch Geld?</p>
<p>Ja, 15 Cent!</p>	<p>Oh – uhm... Okay, hier.</p>
<p>Danke und auf Wiedersehen.</p>	<p>Auf Wiedersehen.</p>

Nachbesprechung: Könnten Sie höflicher fragen? Fehlt in diesem Dialog die Begrüßung? Was fällt Ihnen sonst noch ein? Welche Begrüßungsformen gibt es? Warum kostet diese Einkaufstüte Geld?

Gespräch 3

<p>Ich suche Schokolade, bitte. Wo finde ich die?</p>	<p>Hinten ganz rechts.</p>
<p>Gibt es auch Schokolade ohne Alkohol?</p>	<p>Ja, natürlich. Sehen Sie sich einfach die Zutatenliste an.</p>
<p>OK, Danke.</p>	<p>Keine Ursache.</p>

Nachbesprechung: Sehen Sie sich immer die Zutatenliste an: Gelatine, Alkohol, Angaben zu Zutaten (falls Sie beispielsweise eine Allergie haben).



Gespräch 4

<p>Ich habe gestern diese Flasche gekauft.</p>	<p>OK. Was ist das Problem?</p>
<p>Das Haltbarkeitsdatum dieses Getränks ist schon abgelaufen.</p>	<p>Das tut mir wirklich leid. Sowsas kann leider vorkommen! Sie bekommen Ihr Geld zurück und natürlich bekommen Sie auch ein neues Getränk!</p>
	<p>Vielen Dank.</p>

Nachbesprechung: Achten Sie immer auf das Haltbarkeitsdatum -> Sie haben das Recht auf Erstattung Ihres Geldes und auf den Erhalt neuer Artikel.

Gespräch 5

Bis wann haben Sie heute geöffnet?	Bis 18:00 Uhr, weil heute Samstag ist!
OK und an den anderen Tagen?	An allen anderen Tagen bis 19:00 Uhr, außer am Sonntag. Da haben wir geschlossen!
Ach so – vielen Dank!	

Nachbesprechung: In Österreich haben verschiedene Geschäfte jeweils unterschiedliche Öffnungszeiten. Bei Supermarktketten wie Billa, Spar und Hofer können sich Preise und Qualität unterscheiden.



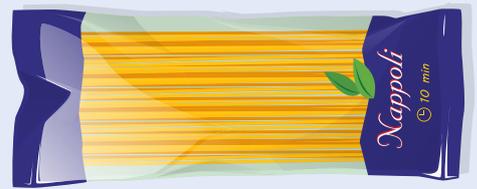
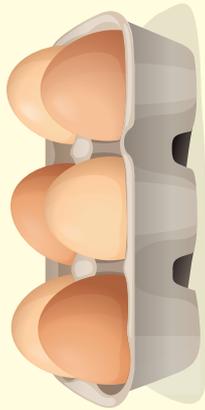
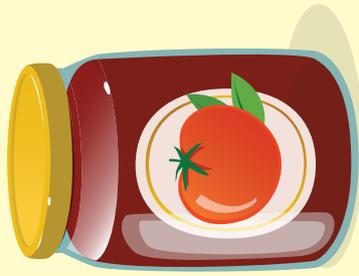
Gespräch 6

Ich möchte diese Hose zurückbringen.	Kein Problem. Haben Sie noch die Quittung?
Die habe ich leider vergessen!	Tut mir leid, aber dann können Sie die Hose nicht umtauschen oder zurückbringen!
Warum nicht?	Weil Sie die Quittung brauchen, um sie zurückzubringen. Das müssen Sie innerhalb von 14 Tagen tun.
Ach so! Das wusste ich nicht.	Kein Problem. Kommen Sie mit der Quittung wieder, dann können Sie sie umtauschen!
OK, danke. Auf Wiedersehen!	

MODUL 3, AKTIVITÄT 4: EINKAUFSWAREN



Einkaufen ist ein wesentlicher Teil des menschlichen Alltags. In dieser nächsten Aktivität lernen die TeilnehmerInnen neues Vokabular für das Einkaufen, finden mehr über Einkaufsgewohnheiten in ihrem Gastgeberland heraus und erfahren mehr über die Arten der Produkte, die erhältlich sind.





TOMATENSOßE

BROKKOLI

AVOCADO

ZWIEBELN



EIER

NUDELN

PISTAZIEN

CHILLIS





MILCH

KÜRBISSE

BUTTER

POMMES FRITES

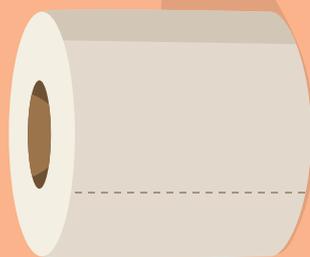
SCHOKOLADENKUCHEN

TIEFKÜHLPIZZA

EISCREME

SAUERRAHM





MEHL

MASCARPONE

FISCHSTÄBCHEN

TOILETTPAPIER

DEODORANT

HANDESEINFLEKTIONSMITTEL

MAKE-UP-ENTFERNER

DAMENBINDEN



MODUL 4, AKTIVITÄT 1: “WIE ELTERN IHRE KINDER AM BESTEN UNTERSTÜTZEN KÖNNEN”

1 Eine gesunde Beziehung zwischen Eltern und Kindern ist sehr wichtig. Falls Ihr Kind schlechte Noten bekommt, sollten Sie als Eltern...

- A. das Kind trotzdem belohnen, um es zu überzeugen, sich das nächste Mal mehr Mühe zu geben.
- B. dem Kind zeigen, wie sehr Sie sich ärgern, damit das Kind sich das nächste Mal mehr anstrengt.
- C. eine Möglichkeit finden, dem Kind beim Verbessern seiner/ihrer Noten zu helfen, ohne das gesunde Verhältnis zwischen Eltern und Kind zu beeinträchtigen.

2 Hausaufgaben sind wesentlich. Eltern können ihre Kinder unterstützen, indem sie...

- A. dafür sorgen, dass Hausaufgaben regelmäßig und rechtzeitig gemacht werden, selbst, wenn dies im Park oder im Bus nach Hause erledigt wird.
- B. einen ruhigen Arbeitsplatz einrichten, an dem die Kinder jeden Tag ihre Hausaufgaben erledigen können.
- C. den Kindern immer einen Snack anbieten, während sie ihre Hausaufgaben machen.

3 Kinder im Schulalter verlieren oft ihre Schulsachen. Eltern können helfen, indem sie...

- A. zuhause ein übersichtliches System einführen und dafür sorgen, dass das Kind mit diesem System vertraut ist, um den Überblick über Hausaufgaben und Schulsachen zu behalten.
- B. ihre Kinder laufend daran erinnern, ihre Schulsachen einzupacken und im Auge zu behalten.
- C. sich immer selbst um die Schulsachen kümmern.



4 Von Eltern wird erwartet, dass sie bei den Hausaufgaben helfen, besonders, wenn die Kinder noch im Grundschulalter sind. Am besten sollten Eltern...

- A. die Hausaufgaben zusammen mit den Kindern machen und überprüfen.
- B. die Hausaufgaben vorher besprechen und die erledigten Aufgaben hinterher überprüfen.
- C. falls das Kind die Hausaufgaben nicht versteht, diese selbst übernehmen und erledigen.

5 Der Schulanfang kann für kleine Kinder anstrengend sein. Deshalb sollten Kinder...

- A. keine feste Abendroutine haben, damit sie sich zuhause entspannen können. Es sollte täglich neu entschieden werden, wann die Kinder am besten ihre Hausaufgaben erledigen, essen und schlafen.
- B. eine feste tägliche Routine befolgen und immer zur selben Zeit ins Bett gehen.
- C. nur Hausaufgaben und Hausarbeit machen. Freizeit sollte vermieden werden.

6 Es ist wichtig, dass Kinder im Schulalter (6-13 Jahre) und Teenager (14-17 Jahre) genug Schlaf bekommen. Die National Sleep Foundation empfiehlt...

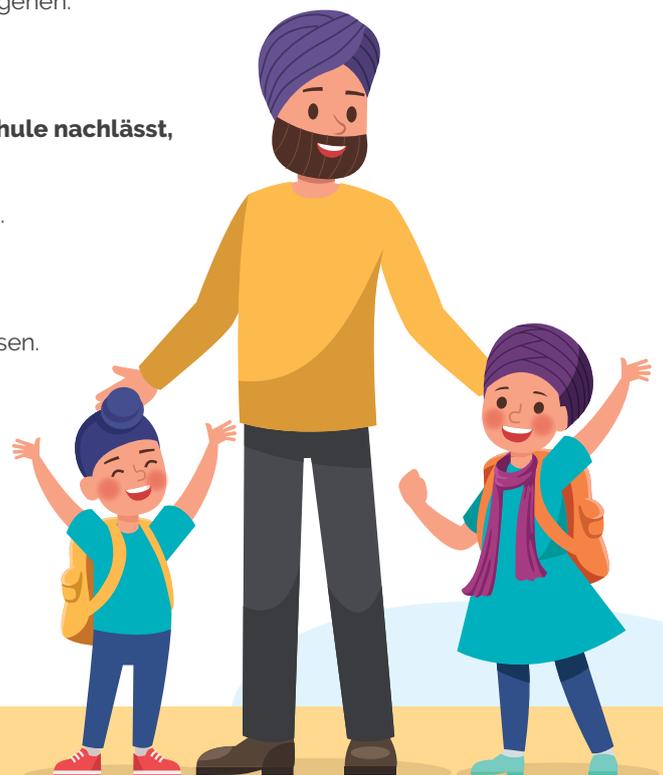
- A. 8-10 Stunden für Kinder im Schulalter und 7-9 Stunden für Teenager.
- B. 9-11 Stunden für Kinder im Schulalter und 8-10 Stunden für Teenager.
- C. 10-12 Stunden für Kinder im Schulalter und 9-11 Stunden für Teenager.

7 Der Übergang von der Grund- in die Mittelschule beinhaltet wesentliche Änderungen für Kinder (beispielsweise neue KlassenkameradInnen, Änderungen im Schulsystem, ein neuer Lebensrhythmus und mehr Verantwortung). Eltern sollten...

- A. noch mehr am täglichen Schulleben und an den neuen Verantwortlichkeiten des Kindes teilhaben.
- B. möglichst im Hintergrund bleiben, aber immer präsent sein.
- C. den Kindern vertrauen, selbst mit der neuen Situation umzugehen.

8 Falls die Leistung nach dem Wechsel in eine neue Schule nachlässt, sollten die Eltern...

- A. unverzüglich ein Gespräch mit den LehrerInnen vereinbaren.
- B. einen Termin bei den SchulpsychologInnen vereinbaren, um sich beraten zu lassen.
- C. dem Kind Zeit geben, sich an die neue Umgebung anzupassen.



HINWEIS:

DialogbegleiterInnen sollten unbedingt auf den Kontext dieses Quizzes hinweisen. Es beruht auf Empfehlungen der Bildungsdirektion für Wien, Österreich. Die „richtigen“ Antworten sind die Empfehlungen dieses Gremiums. Das bedeutet aber nicht, dass die eigenen Instinkte und Regeln der TeilnehmerInnen „falsch“ sind. Das Quiz soll den TeilnehmerInnen helfen, zu verstehen, was hier in Österreich empfohlen wird. Es soll nicht über ihre Erziehungspraktiken geurteilt werden. Dieses Quiz sollte den Weg zum Dialog eröffnen und nicht schließen.

**Die meisten Fragen beruhen auf Tipps und Empfehlungen auf der Website der Stadt Wien zum „Schuleintritt und -übertritt aus schulpsychologischer Sicht“:

<https://www.wien.gv.at/bildung/stadtschulrat/schulpsychologie/schuleintritt.html>

Empfehlungen zum Schlaf wurden von der „National Sleep Foundation“ erteilt:

<https://sleepfoundation.org/excessivesleepiness/content/how-much-sleep-do-babies-and-kids-need>

ANTWORTEN

- 1. ANTWORT: C.** Eine gesunde Beziehung zwischen Eltern und Kind darf nicht von Schulnoten abhängig gemacht werden. Eltern sollten die Bemühungen eines Kindes immer loben. Lob inspiriert. Strafen machen Angst, und Angst verdirbt die Lust aufs Lernen und führt dazu, dass die Schule als negativ empfunden wird.
- 2. ANTWORT: B.** Kinder sollten ihre Hausaufgaben jeden Tag am gleichen Platz erledigen. Damit wissen sie, dass dies ihr „Arbeitsplatz“ ist. Das Zimmer sollte so ruhig wie möglich sein. Bei Kindern im Grundschulalter sollte ein Elternteil oder eine andere Betreuungsperson immer in der Nähe sein, damit das Kind sich sicher fühlt. Essen beim Lernen kann ablenken.
- 3. ANTWORT: A.** Wenn zuhause Ordnung herrscht, kann das Kind besser persönliche Verantwortung lernen und übernehmen. Ein gutes Ordnungssystem bedeutet, dass alle wissen, wo Schulsachen hingehören und gefunden werden können.
- 4. ANTWORT: B.** Kinder sollten lernen, ihre Hausaufgaben selbständig zu machen. Eltern sollten diese jedoch besprechen und überprüfen.
- 5. ANTWORT: B.** Eine feste Routine hilft dem Kind, unabhängig zu sein. Besonders wichtig ist, dafür zu sorgen, dass das Kind rechtzeitig ins Bett geht und aufsteht. Dadurch hat das Kind genügend Zeit, um zu frühstücken und den Weg in die Schule in Ruhe zurückzulegen.
- 6. ANTWORT: B.** Für Kinder im Schulalter werden bis zu 12 Stunden Schlaf pro Nacht empfohlen. Teenager sollten jede Nacht bis zu 11 Stunden schlafen.
- 7. ANTWORT: B.** Wenn Kinder aufwachsen, müssen sie nach und nach unabhängiger werden. Das bedeutet jedoch nicht, dass Eltern ihre Kinder einfach allein lassen sollten.
- 8. ANTWORT: C.** Eltern sollten nicht sofort in Panik geraten. Falls Leistungs- und Verhaltensprobleme für längere Zeit anhalten, sollten die Eltern ein Gespräch mit den LehrerInnen beziehungsweise der Schulleitung vereinbaren. Manchmal ist es notwendig, eine schulpsychologische Beratung zu Rate zu ziehen, um herauszufinden, ob es komplexere Probleme zu lösen gibt.



MODUL 4, AKTIVITÄT 2: HURRA! ICH BIN DA

1 Die Familie Al-Qader ist jetzt seit zwei Monaten in Österreich. Sie sind im Juli mit ihren beiden Kindern angekommen: einem einjährigen Mädchen namens Sara und einem dreijährigen Jungen namens Ali.

Die Familie möchte ihren Sohn im örtlichen Kindergarten anmelden, damit er anfangen kann, Deutsch zu lernen.

Können Sie ihnen helfen, die folgenden Fragen zu beantworten?

- Wo kann die Familie Al-Qader ihren Sohn für den Kindergarten anmelden?
- Welche Unterlagen oder anderen Sachen müssen sie mitbringen?
- Gibt es Kriterien, die sie erfüllen müssen, um einen Platz für ihren Sohn zu bekommen?
- Gibt es Preisnachlässe, um die die Familie sich bewerben könnte? Falls ja, welche, und wo?

2 Hanna ist jetzt seit zwei Jahren in Österreich. Ihr Sohn wird diesen Sommer sechs Jahre alt. Hanna hat vor Kurzem einen Brief vom Schulrat erhalten. Ihr wurde mitgeteilt, dass ihr Sohn sich für eine Schule anmelden muss und sie beginnen soll, einen Schulplatz zu suchen. Sie wohnt im vierten Wiener Gemeindebezirk und weiß nicht, wie das österreichische Schulsystem funktioniert. Können Sie ihr helfen, diese Fragen zu beantworten?

- Wie alt muss ein Kind sein, um die Schule zu besuchen?
- Wie kann sie ihr Kind in Österreich für eine Schule anmelden?
- Welche Schulen wären für ihr Kind am besten geeignet? Gibt es mehr als eine Alternative? Falls ja, wo kann sie sich darüber informieren?
- An wie vielen Schulen kann sie ihr Kind insgesamt anmelden?
- Muss das Kind in eine Schule aufgenommen werden, selbst, wenn es sechs Jahre alt ist?
- Was sollte sie tun, falls sie den Anmeldeschluss versäumt? Muss das Kind dann ein weiteres Jahr zuhause bleiben?



3 Die Familie Daher hat vier Kinder und wohnt seit zwei Jahren in Österreich. Ihre älteste Tochter wird demnächst die vierte Klasse abschließen. Dies ist also ihr letztes Jahr in der Grundschule. Frau Daher muss für ihre Tochter eine neue Schule finden. Von dem/der LehrerIn ihrer Tochter hat sie allerdings gehört, dass es in Wien viele verschiedene Arten von Schulen gibt, von denen jede ihre bestimmten Stärken hat.

Können Sie ihr helfen und die folgenden Fragen beantworten?

- Wie heißt die nächste Schulstufe?
- Welche Schuloptionen gibt es?
- Muss eine Aufnahmeprüfung bestanden werden, um die Schule zu wechseln?
- Welche anderen Faktoren könnten ihre Entscheidung beeinflussen (der Ruf der Schule, der Stadtteil, die anderen Geschwister etc.)?
- Wird Betreuung nach der Schule angeboten?
- Wie lange dauert diese Schulstufe?

4 Luna ist jetzt 15 Jahre alt und schließt ihr letztes Schuljahr in der Mittelstufe ab. Sie und ihre Familie denken jetzt über verschiedene Alternativen nach.

Können Sie Luna darüber beraten, was sie als Nächstes tun sollte?

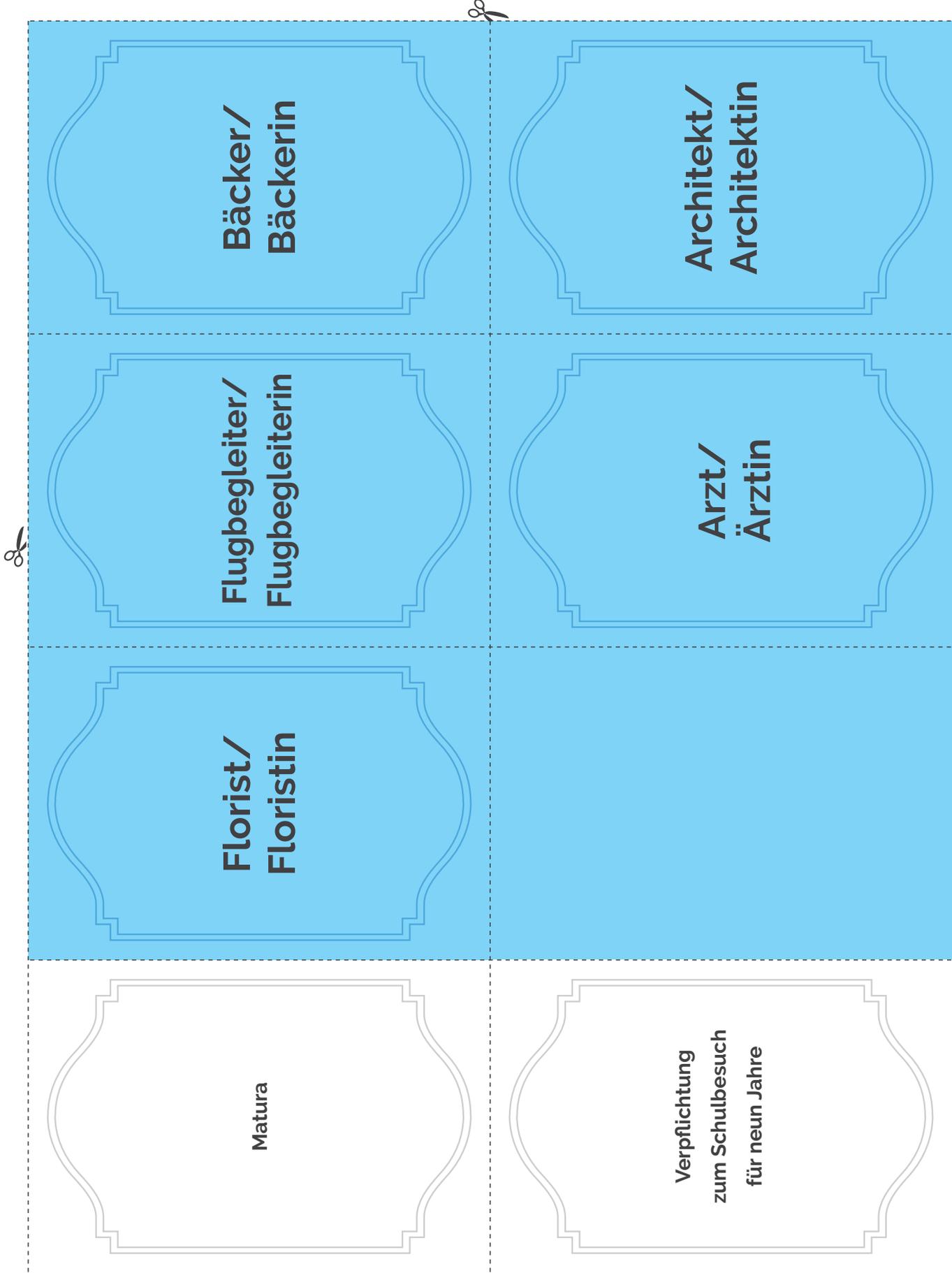
- Wirken ihre Schulnoten sich auf ihre künftigen Optionen aus?
- Muss sie als 15-Jährige weiter die Schule besuchen, oder ist sie jetzt nicht mehr gesetzlich dazu verpflichtet?
- Welche Alternativen stehen Luna offen?
- Kann sie mit einem Mittelschulabschluss die Universität besuchen, falls sie das möchte?
- Welche Interessen hat sie?
- Welche anderen Schularten gibt es?



MODUL 5, AKTIVITÄT 1: SCHULUNGS- UND BILDUNGSMÖGLICHKEITEN



Das Schulungs- und Ausbildungssystem im neuen Land kann für gerade erst eingereiste Erwachsene schwer überschaubar sein. In dieser Dialogrunde haben TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich mit den verschiedenen Bausteinen des österreichischen Schulungs- und Ausbildungssystems für Erwachsene vertraut zu machen.



**Abgeschlossene
Fachausbildung
oder Matura**

**Verpflichtung
zum Schulbesuch
für neun Jahre**

Matura

- Mit Design verbundene Fähigkeiten
- Guter Blick fürs Detail
- Planungs- und Designfähigkeiten
- Technisches Verständnis
- Systematische Arbeitsmethode
- Gutes Sehvermögen (Fähigkeit, viel zu lesen oder am Computer zu arbeiten)

- Handfertigkeit
- Gute physische Verfassung
- Guter Geschmackssinn
- Guter Blick fürs Detail
- Handfertigkeit
- Kundendienstorientierung
- Kreativität
- Widerstandsfähigkeit

- Sehr gute englische Sprachkenntnisse und Kenntnis einer zweiten Fremdsprache
- Zwischen 18 und 26 Jahre alt
- Unbegrenzte Arbeitserlaubnis in Österreich
- Gute physische Verfassung
- Gute Reaktions- und Antwortfähigkeit
- Gute Beobachtungsgabe
- Repräsentative Fähigkeit
- Interkulturelle Kompetenz
- Verständnis für Kinder und Jugendliche
- Gepflegtes Äußeres

- Gute physische Verfassung
- Handfertigkeit
- Geruchsumempfindlichkeit
- Entschlussfreudigkeit
- Gutes Gedächtnis
- Bereitschaft zum Zuhören
- Aufmerksamkeit/Geduld
- Diskretion
- Ausdauer/
Durchhaltevermögen

- Handfertigkeit
- Gute physische Verfassung – meistens wird im Stehen gearbeitet
- Gefühl für Farben und Formen
- Kommerzielles Verständnis
- Verkaufstalent
- Organisationsfähigkeit
- Überzeugungskraft
- Umweltbewusstsein
- Gepflegtes Äußeres



MODUL 6, AKTIVITÄT 1: WOHIN SOLLTE ICH MIT MEINEN SYMPTOMEN GEHEN?

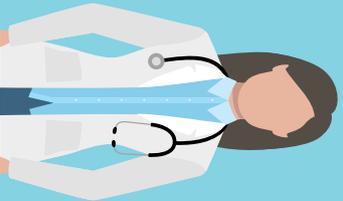


In dieser Aktivität lernen die TeilnehmerInnen, welche Arten von ÄrztInnen es in ihrem neuen Gastgeberland gibt, und welche ÄrztInnen sie bei bestimmten Symptomen zu Rate ziehen sollten.

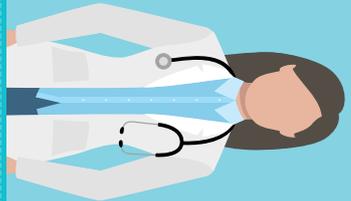
**HAUSARZT
oder -ÄRZTIN**



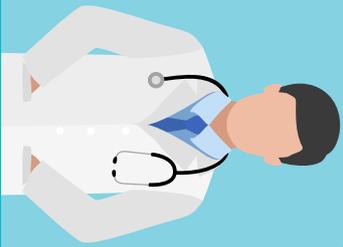
**OPTIKER
oder OPTIKERIN**



**ZAHNARZT
oder -ÄRZTIN**



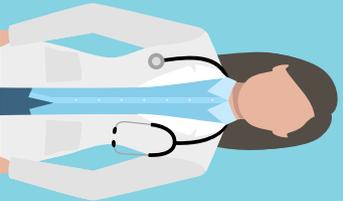
**INTERNIST
oder INTERNISTIN**



**GYNÄKOLOGE
oder GYNÄKOLOGIN/
GEBURTSHELFER oder
GEBURTSHELFERIN**



**DERMATOLOGE
oder DERMATOLOGIN**

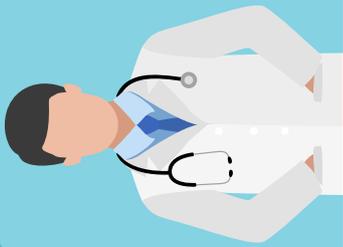


**KINDERARZT
oder -ÄRZTIN**

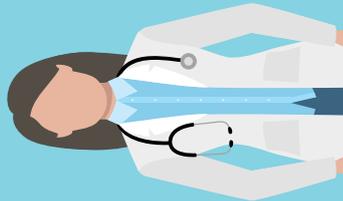




**GEHEN SIE INS
KRANKENHAUS ODER
RUFEN SIE EINEN
KRANKENWAGEN**



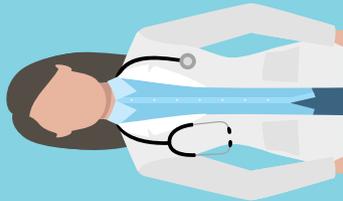
**ORTHOPÄDE
oder ORTHOPÄDIN**



**HNO-ARZT
oder -ÄRZTIN**



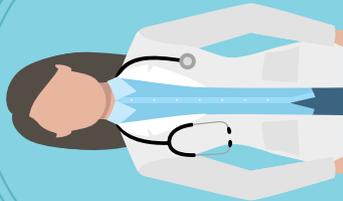
**ALLGEMEINCHIRURG
oder -CHIRURGIN**



**NEUROLOGE
oder NEUROLOGIN**



**UROLOGE
oder UROLOGIN**



**PNEUMOLOGE oder
PNEUMOLOGIN/
LUNGENARZT oder
-ÄRZTIN**



SYMPTOME

Allgemeine Beschwerden,
Krankenstand, ärztliche
Verschreibungen



SYMPTOME

Zahnschmerzen



SYMPTOME

Schwangerschaft,
unregelmäßiger
Menstruationszyklus



SYMPTOME

Ein Kind hat Fieber oder eine
Infektion. Eventuell muss es
auch geimpft werden.



SYMPTOME

Sehstörungen oder andere
Sehprobleme



SYMPTOME

Herzprobleme,
Zuckererkrankungen,
Rheumatismus...



SYMPTOME

Hauterkrankungen, Allergien,
Änderungen an Muttermalen,
und bei Geschlechtskrankheiten,
die auch als sexuell übertragene
Krankheiten bezeichnet werden



SYMPTOME

Unfallverletzungen:
Handbruch, Fußbruch etc.



SYMPTOME

Gelenkschmerzen,
Rückenschmerzen,
Knieschmerzen



SYMPTOME

Beschwerden der Nieren,
des Hartrakts, der Prostata,
der Harnröhre, des Penis, der
Hoden, der Nebennieren etc.



SYMPTOME

Magenprobleme. Notwendigkeit
einer Operation (einschließlich Ent-
fernen von Muttermalen oder einer
Blinddarm-, Schilddrüsen-, Gallen-
blasen- oder Bruchoperation etc.)



SYMPTOME

Neurologische Erkrankungen
am Gehirn, Rückenmark,
an den Sinnesorganen, am
peripheren Nervensystem oder
an der Muskulatur.



SYMPTOME

Hörprobleme, Schnarochen,
Sinusitis etc.



SYMPTOME

Atemprobleme,
Asthma, Allergien

MODUL 6, AKTIVITÄT 2: NÜTZLICHE PHRASEN FÜR EINEN DIALOG IN DER ARZTPRAXIS

SITUATION: IN DER SPRECHSTUNDE – Bringen Sie die Gesprächsteile in die richtige Reihenfolge

 <p>Hallo, Doktor!</p>	<p>Hallo! Was fehlt Ihnen denn?</p>
<p>Es geht mir nicht gut und gestern Abend hatte ich Fieber.</p>	<p>Wie hoch war Ihre Temperatur?</p>
<p>38,5° Celsius. Heute habe ich aber nur noch leichtes Fieber von 37,4° Celsius.</p>	<p>Bitte machen Sie Ihren Oberkörper frei!</p> 
<p>Ja, sofort!</p>	<p>Ja, mit Ihren Lungen ist alles in Ordnung. Sie haben eine Erkältung.</p>
<p>Haben Sie noch andere Symptome?</p>	<p>Heute muss ich dauernd husten und niesen!</p>
<p>Ich werde Ihnen Tabletten verschreiben. Ruhen Sie sich drei Tage lang aus. Kommen Sie dann am Montag nochmal zur Untersuchung.</p>	<p>Danke, Doktor. Dann also bis Montag!</p>

SITUATION: EINEN ARZTTERMIN VEREINBAREN – Bringen Sie die Gesprächsteile in die richtige Reihenfolge



<p>Hallo, Praxis von Dr. Krause.</p>	<p>Hallo, hier spricht Armin Völler. Ich möchte gerne einen Arzttermin vereinbaren.</p>
<p>Welche Beschwerden haben Sie?</p>	<p>Ich muss husten, ich habe eine Erkältung und eine Halsentzündung.</p>
<p>Haben Sie auch Fieber?</p>	<p>Ich glaube ja.</p>
<p>Dann kommen Sie doch bitte heute um 15:00 Uhr her. Waren Sie schon einmal in unserer Praxis?</p>	<p>Nein, ich wohne noch nicht lange in Wien.</p>
<p>Können Sie bitte Ihren Namen noch einmal wiederholen!</p>	<p>Völler, V-ö-l-l-e-r.</p>
<p>Was ist Ihr Geburtsdatum?</p>	<p>21.3.1980.</p>
<p>Bei wem sind Sie versichert?</p>	<p>Ich habe eine Pflichtversicherung bei der WGKK.</p>
<p>Danke. Dann sehen wir Sie also heute Nachmittag.</p>	<p>Danke. Bis dann also. Auf Wiedersehen!</p>



MODUL 8, AKTIVITÄT 3: EHEQUIZ

Situation: Ahmad ist 30 Jahre alt. Er lebt schon seit fast 25 Jahren in Wien in Österreich. Aisha, die 17 Jahre alt ist, hat er auf der Geburtstagsfeier eines gemeinsamen Freundes kennengelernt. Aisha lebt seit einem Jahr in Wien. Beide sagen, dass sie sich lieben und beschlossen haben, in Österreich zu heiraten.

Leider wissen sie beide nicht, wie sie in Österreich rechtskräftig heiraten können.

Können Sie sie darüber beraten, wie sie heiraten können, und auch darüber, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es zwischen Österreich und Ihrem Heimatland gibt?

FRAGEN:

1 In welchem Alter sind Personen in Österreich rechtlich ehefähig?

- A. 16
- B. 18
- C. 20

2 Wird Ihre Ehe rechtlich anerkannt, wenn Sie an einem religiösen Ort heiraten, beispielsweise in einer Moschee oder einer Kirche?

- A. Ja
- B. Nein
- C. Ein Paar muss amtlich ebenso wie religiös getraut werden, damit die Ehe rechtskräftig ist



3 An welche Gemeindebehörde müssen sie sich wenden, um amtlich getraut zu werden?

- A. an die Gemeindebehörden des Bezirks
- B. an die Polizei
- C. an ein Heiratsamt

4 Gibt es grundsätzlich eine (gesetzlich vorgeschriebene) Ausstattung, die Frauen haben müssen?

- A. Ja
- B. Nein
- C. Nur für Muslime

5 Welche Rechte haben Frauen in Österreich in der Ehe?

- A. Genau dieselben wie Männer
- B. Alles gehört der Frau
- C. Eine Frau kann sich von ihrem Ehemann scheiden lassen, ihr Ehemann kann sich jedoch nicht von ihr scheiden lassen.

ANTWORTEN

Antwort 1: B. Ab dem Alter von 18 Jahren, mit einigen Einschränkungen.

Laut www.help.gv.at, „Heirat von Jugendlichen“: „Grundsätzlich können Frauen und Männer heiraten, sobald sie 18 Jahre alt sind. Jugendliche im Alter zwischen 16 und 18 Jahren benötigen eine Sondererlaubnis (Ehemündigkeitserklärung), um heiraten zu können. Das Gericht hat eine Person für ehemündig zu erklären, wenn sie für die Ehe reif erscheint und der/die zukünftige EhepartnerIn bereits volljährig ist. Grundsätzlich muss die/der Obsorgeberechtigte der minderjährigen Person einwilligen. Weigert sie/er sich aus ungerechtfertigten Gründen, so kann das Gericht auf Antrag der/des Minderjährigen die Einwilligung ersetzen.“

Antwort 2: B. Ein Paar muss im Standesamt getraut werden.

Antwort 3: A. An die Gemeindebehörden des Bezirks

Antwort 4: A. Viele ÖsterreicherInnen wissen nicht, dass eine „Ausstattung“ gesetzlich für Söhne ebenso wie für Töchter vorgeschrieben ist. Oft verzichtet der/die künftige EhepartnerIn jedoch darauf.

<http://www.partnerschaftsgesetz.at/rechtliches/rechte-pflichten/zu-dritten/ausstattung>

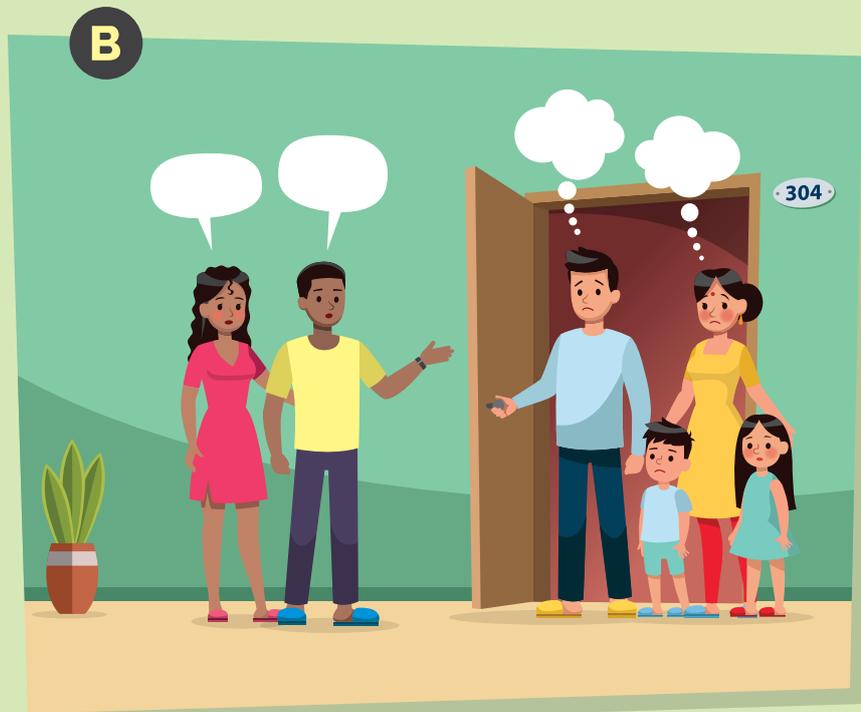
Antwort 5: A. Männer und Frauen haben dieselben Rechte und Ansprüche. Weiteres über die Geschichte der Gleichberechtigung in Österreich erfahren Sie hier:

<https://www.demokratiewebstatt.at/angekommen-demokratie-und-sprache-ueben/frauenrechte-und-gleichberechtigung-in-oesterreich/>

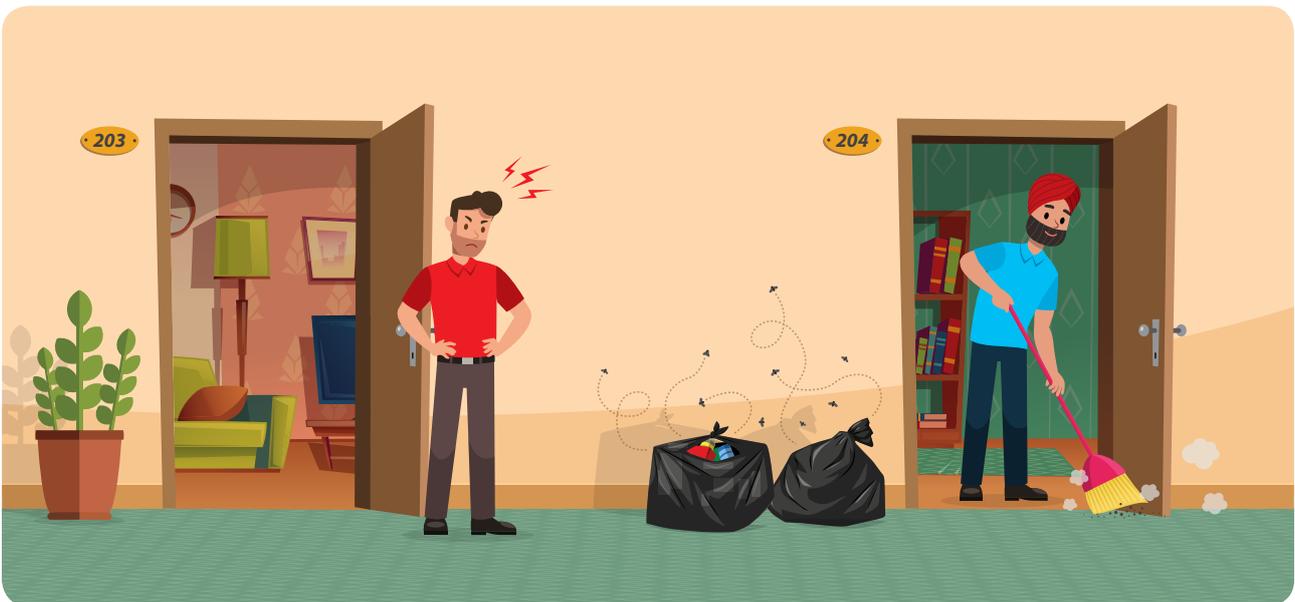
MODUL 10, AKTIVITÄT 1: ROLLENSPIEL ZU KONFLIKTSITUATIONEN

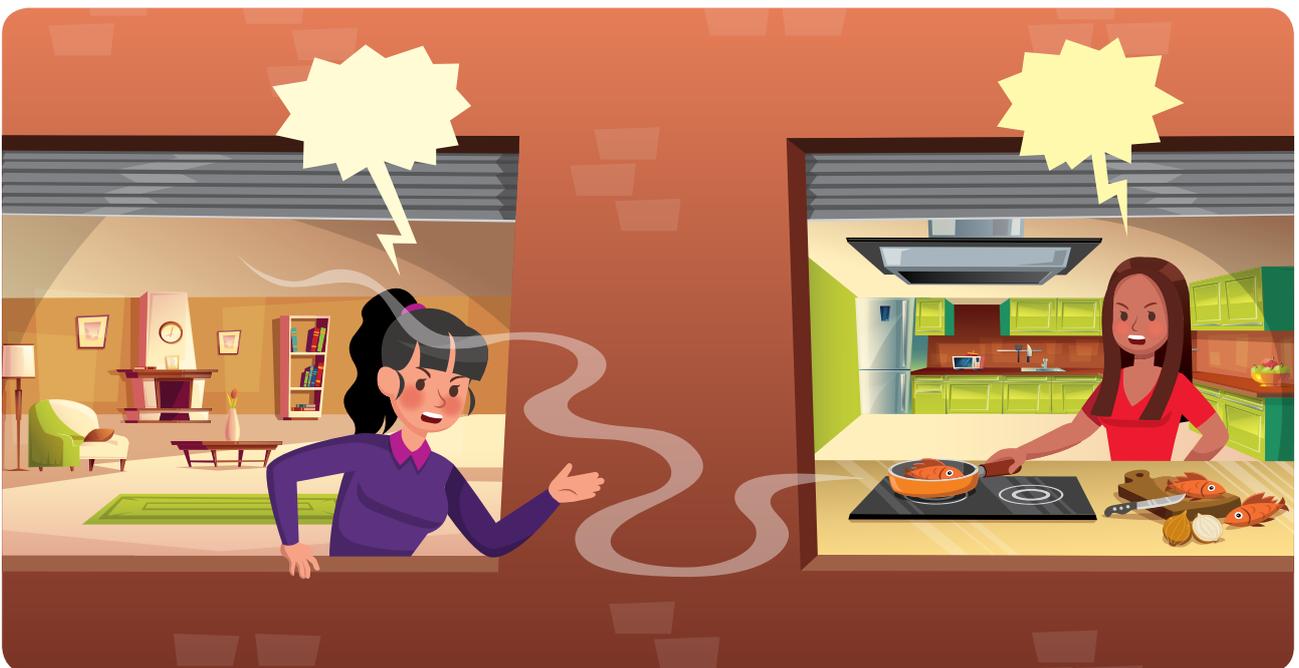
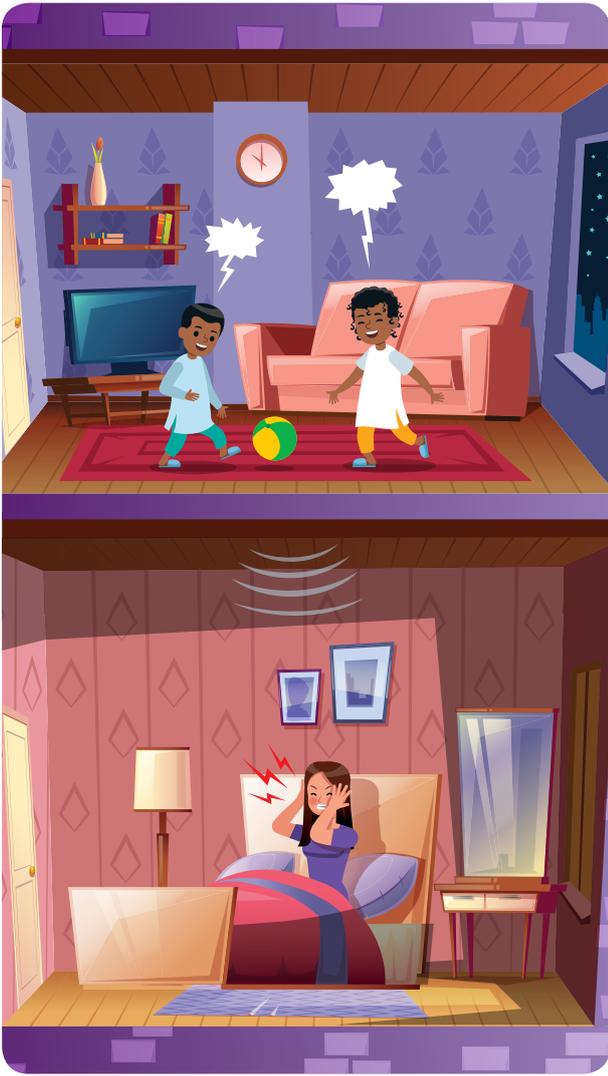
Situation 1: Es ist 23:00 Uhr und die Familie im Obergeschoss ist immer noch hellwach. Sie unterhalten sich und hören Musik. Die Kinder rennen herum und spielen. Ein Ehepaar in einer darunterliegenden Wohnung ist schon im Bett und kann wegen des Lärms nicht schlafen. Beide müssen am nächsten Morgen zur Arbeit...





MODUL 10, AKTIVITÄT 2: BILDER ZUM THEMA NACHBARSCHAFT





MODUL 12, AKTIVITÄT 1: WAS KINDER IM LAUFE IHRER ERZIEHUNG OFT ZU HÖREN BEKOMMEN



SÄTZE ZUR AUSWAHL
(6 PRO GRUPPE)

Wenn du das so willst

Hast du keine Augen im Kopf?

Sei ordentlich

**Ich hätte mehr Vernunft
von dir erwartet**

So darfst du nicht reden

**Kannst du mir sagen,
worum es hier geht?**

Hände weg!

So kannst du nicht mit mir reden

Geh da weg

Und das ist mein Dank

Das geschieht dir recht!

Das ist nichts für Kinder

Sei nächstes Mal vorsichtiger

Was fällt dir ein!

Du kriegst keine Extrawurst gebraten

**Du könntest dir ja wenigstens
Mühe geben**

Warum hörst du nie auf mich?

**Wenn es dir nicht gefällt,
finde dich damit ab.**

Nicht so schnell, sonst fällst du

Später, wenn du älter bist...

Hör mit der Quasselei auf

Du machst immer alles falsch

Geh auf dein Zimmer

Entschuldige dich

**Ich sage deinem Vater,
was du gemacht hast!**

Schrei nicht so



Willst du das wirklich essen?

Das kannst du nicht sagen

Ist das das Beste, was dir einfällt?

Du wirst mir später einmal dankbar sein.

Scher dich zum Teufel

**Musst du immer drei Schritte
hinter uns gehen?**

Muss ich dir alles dreimal sagen?

Warum bist du immer müde?

Lass das

Von wem hast du das bekommen?

Aber es gefällt mir

**Wenn du dich wie ein Kind benimmst,
behandle ich dich auch so.**

Da führt kein Weg drum herum.

Kannst du dich nicht selbst entscheiden?



Rede nicht so einen Unsinn

Das glaubst du ja selbst nicht

Sei vorsichtig

Schäm dich

Wo sind deine Manieren?

Das ist nicht gut für dich.

Kannst du dich nicht beherrschen?

Hör auf, dich wie ein Kind zu benehmen

Ich will doch nur das Beste für dich

Das hätte ich von dir nicht erwartet

Sieh mich an, wenn ich mit dir rede

MODUL 12, AKTIVITÄT 2: ELTERN-KIND SITUATIONEN - ROLLENSPIEL

Situation 1:

Eine Mutter und ihr Kind gehen auf der Straße entlang. Der kleine Junge ist widerspenstig und will nicht an die Hand genommen werden. Er versucht, wegzulaufen. Die Mutter verliert die Geduld und schlägt ihn. Sie schimpft, dass sie immer zu spät kommen, weil er so aufsässig ist.



Situation 2:

Ein Junge hat das Taschengeld verloren, das sein Vater ihm gegeben hat. Der Vater ist sehr aufgebracht und schimpft den Jungen aus: „Du bekommst NIE wieder Geld von mir!“

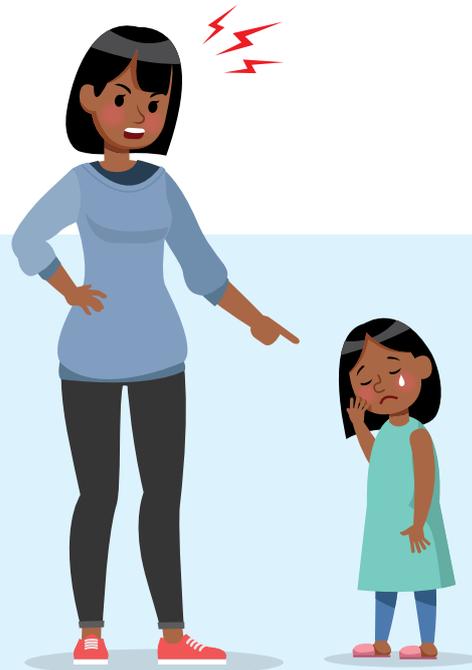


Situation 3:

Eine Mutter macht gemeinsam mit ihrer Tochter die Hausaufgaben. Das kleine Mädchen erledigt die Aufgaben nicht richtig. Schließlich beginnt sie, zu weinen. Die Mutter beklagt sich, dass sie viel Geld für Nachhilfeunterricht ausgeben, das Mädchen aber trotzdem nichts lerne und die Hausaufgaben nicht ernst nehme. Dann sagt die Mutter, sie werde weggehen. Sie habe genug.



MODUL 12, AKTIVITÄT 3: FAMILIENSITUATIONEN







K A I C I I D
C I I D
D I A L O G U E
C E N T R E



Integration through Dialogue
Integration durch Dialog



© 2018 International Dialogue Centre (KAICIID)

Schottenring 21

1010 Wien, ÖSTERREICH

Tel: +43 1 31322 0

E-Mail: office@kaiciid.org